

**Zeitschrift:** Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

**Herausgeber:** Schweizerischer Fourierverband

**Band:** 57 (1984)

**Heft:** 3

**Artikel:** Übung Bataillons-Versorgungsplatz

**Autor:** Stricker, Hannes

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-518988>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.10.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Haben Sie einen Wunsch an unsere Leser?*

Im Gegensatz zum einzelnen Angehörigen der Armee können die Kommando- und Dienststellen auch eingeschriebene Pakete, eingeschriebene Briefe, Wertsendungen, Postanweisungen usw. taxfrei aufgeben. Damit das Personal der Aufgabepoststellen auf den ersten Blick sieht, dass es sich beim Absender um eine Kommando- oder Dienststelle handelt, ist die Absenderangabe entsprechend zu gestalten, indem stets an erster Stelle die Bezeichnung der Kommando- oder Dienststelle und erst nachher Name und Adresse des Absenders vorgemerkt wird,

z. B.

Kdo Füs Bat 28	Kdo Füs Kp III/37
Quartiermeister	Fourier
Oblt A. Amacher	P. Müller
Stauffnerstrasse 14	Wassergasse 7
3006 <u>Bern</u>	3072 <u>Ostermundigen</u>

Im übrigen allen, die 1984 Militärdienst leisten, «gute Post».

*Wir danken Ihnen, Herr Aubry, für die Beantwortung unserer Fragen und hoffen, unseren Lesern damit einen Eindruck vom taxfreien Postverkehr von der anderen Seite aufgezeigt zu haben.*

## Übung Bataillons-Versorgungsplatz

Major Hannes Stricker

**Im Prinzip haben wir in unserer Fachzeitschrift bereits einmal das Verhalten auf dem Bataillons-Versorgungsplatz (Bat Vsgpl) behandelt, und zwar mit dem Artikel «Taktik für Versorgungsfunktionäre (Juni 1981). In der Folge soll eine solche Übung chronologisch geschildert werden. Es handelt sich bei diesem Fallbeispiel selbstverständlich um eine mögliche Lösung. Anpassungen sind notwendig, Grundsätzliches kann übernommen und nicht genug geübt werden.**

### 1. Vordienstliche Abklärungen

In der Regel wird der Betrieb eines Bat Vsgpl vom vorgesetzten Kommando befohlen. Auch wenn die Vsg-Fachleute im Bataillon das Prozedere kennen, muss immer wieder geübt werden. Aufgrund langjähriger Erfahrungen stelle ich fest, dass es auch immer wieder am gleichen Orte hapert: beim taktisch-technischen Verhalten, bei einer korrekten Buchführung in allen Belangen des Versorgungsdienstes und hie und da auch bei der nötigen Kontrolle durch die fachtechnischen Vorgesetzten. Zugleich aber zeigt sich auch, dass bei grossen Distanzen zwischen dem Kommandoposten (KP) des Bataillons (Bat) und dem Vsgpl, (der eigentlichen Placenta), die Verbindung (oder Nabelschnur) eine sehr verletzliche ist.

Eine gute Vorbereitung der Übung – und diese setzt bereits vordienstlich ein – ist

#### **Welche Ergebnisse erwarte ich von einer guten Rekognoszierung eines Vsgpl?**

1. Standort an einer Nebenachse, wenn möglich eingegliedert ins Kampfdispositiv des Bat
2. Gut geschützt und getarnt vor Fliegersicht
3. Nahe des Bataillons-KP
4. Gute Verbindungen möglich (Strassen- und Wegnetz)
5. Optimale Einrichtung der Abgabestellen und Werkstätten sowie der Sanitäts-Hilfsstelle (San Hist) gegeben
6. Abklärungen mit den Besitzern getroffen
7. Brauchbares Kroki vorhanden

Voraussetzung für gutes Gelingen. Wenn diese Vorbereitung nicht möglich ist (Manöversituation), so ist die Rekognoszierung seriös durchzuführen und auf keinen Fall zu weit nach unten zu delegieren.

### 1.1 *Vorbereitungs-Rapport*

Unabdingbar ist eine Absprache unter den Fachspezialisten. An diesem Abspracherapport (vordienstlich, KVK, am besten im Gelände) nehmen unter Leitung Kommandant (Kdt) Stabskompanie teil: Bat Quartiermeister (Qm), Reparatur Offizier (Rep Of), Motorfahrer Offizier (Motf Of), Sanitäts Zugführer (San Zfhr), Bat Arzt, Munitions-Chef des Bat (Feldweibel oder Adjutant Unteroffizier der Stabskp), Feldpost Uof, Betriebsstoffverwalter Stabskp.

Es ist Sache des Kammandanten, anlässlich dieses Rapportes seinen Stellver-

treter zu bestimmen. Wie die Regel zeigt, ist er gezwungen, den geeignetsten Of zu befehlen. Das kann der Rep Of sein, das kann ebensogut ein taktisch kluger (und eventuell erfahrenerer) Bat Qm sein.

Es braucht ein gehörig Quantum Erfahrung dazu, diesen «rückwärtigen Laden» von 100 bis 150 Spezialisten richtig im Griff zu behalten. Viele unserer Spezialisten tragen ihren Namen wirklich zu Recht.

Es empfiehlt sich, im Zuge der Vorbereitungen auch Fachspezialisten beizuziehen. Ein guter Zugführer orientiert über die taktische Sicherung, der Nachrichten-Of formuliert die allgemeine und besondere Lage und der ACS-Of ist verantwortlich, dass dem AC-Schutz auch wirklich die richtige Priorität eingeräumt wird. Zudem lernt er die Belange des Versorgungsdienstes besser kennen.

## **Grundsätzliches zu einem Übungskonzept**

### **1. Welchen Zweck hat die Übungsanlage?**

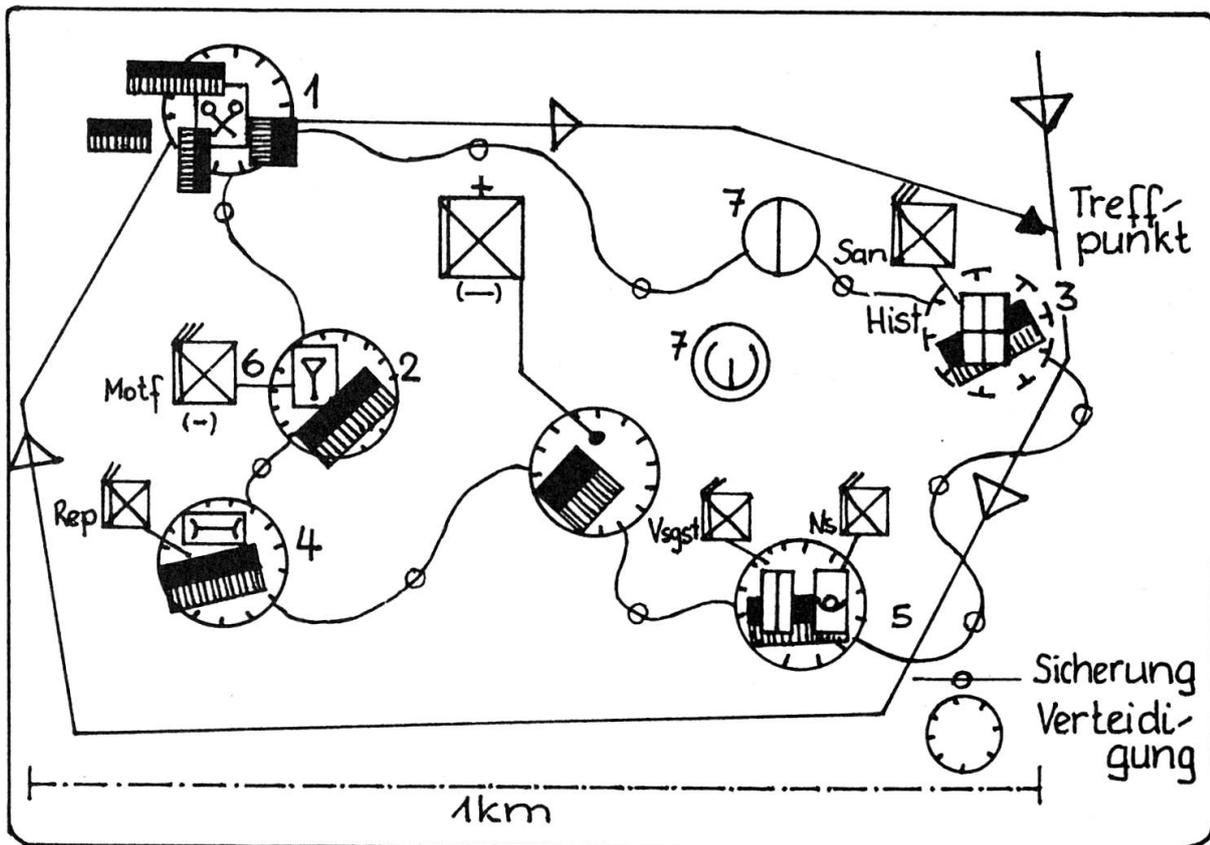
- Sie soll Verständnis schaffen, Zusammenhänge zeigen und eine gute Vorstellung des Gefechtsfeldes geben.
- Sie ist Lernfahrzeug, auf dem wir dann schulen.
- Sie muss solide Grundlage sein für die Arbeit **in** und **um** die Übung
  - **in** der Übung: taktischer Teil
  - **um** die Übung: dienstbetrieblicher Teil einerseits für die beübte Truppe, andererseits für die Übungsleitung.

### **2. Welchen Umfang hat die Übungsanlage?** (Papierordnung)

- Als Grundlage für den taktischen Bereich:
  - allgemeine Lage
  - besondere Lage
  - Einsatzbefehl(e) oder Ereignis(se)
- Als Grundlage für den Dienstbetrieb:
  - allgemeiner Befehl
  - besonderer Befehl (für Übungsleitungs- und Schiedsrichtergehilfen)

### **3. Was brauchen die Übungsleitungsgehilfen für ihre Arbeit?**

- Drehbuch regelt genau, «wer was wann wo, eventuell wie» tun muss.
- Für bestimmte Fälle sind Weisungen, Pflichtenhefte oder Kompetenzregelungen nötig.
- Beurteilungsblätter erhalten die Beobachter und/oder Schiedsrichter.
- Nötig ist vor allem eine eingehende Instruktion über die Tätigkeit während – und über den Ablauf der Übung. Am besten eignet sich hier ein gerafftes Durchspielen der Übung mit allen Gehilfen.



Schematische Darstellung eines Bataillons-Versorgungsraumes

1. Versorgungseinrichtungen der Füsilierstabskompanie (Küche, Mun-Mat Mag)
2. Bataillonszisterne mit etwa 1/3 der Kanisterdotations
3. Bataillons-Sanitätshilfsstelle
4. Reparaturwerkstätte
5. Bataillonsversorgungsplatz
6. Fahrzeugzentrale mit einem Teil der Fahrzeuge des Bataillons
7. eventuelle Bataillonsdepots

## 1.2 Bestellungen

Dem Bestellwesen ist besondere Beachtung zu schenken. In der Folge zähle ich alle Sparten auf, welche Sonderbestellungen erfordern:

- a) *Sicherung, Tarnung*: Tarnnetze, Stacheldrahtrollen, Bauholz, Nägel, Werkzeug. Dieses Genie-Material muss gemäss Reglement AOT frühzeitig bestellt werden. Wenn es im Dienst vorhanden ist, kann anstelle von Supponiertem Beachtliches geleistet werden.
- b) *Verpflegung und Post*: Wenn der Armeeproviand für alle Einheiten an den Standort des Bat Vsgpl bestellt und geliefert wird, ist eine «echte» Verteilung möglich. Das gleiche gilt für Post-Nach- und Rückschub.
- c) *Munition (Mun)*: Erst beim Herumbuckeln von Munitions-Attrappen
- d) *Rep Dienst*: Frühzeitige Vorbereitungen («eingebaute» Fehlerquellen und Mängel an Material und Waffen) helfen auch hier, die Rep-Equipe praktisch zu prüfen und Reparaturen zu erzwingen.
- e) *Betriebstoff (Betrst)*: Eine Betrst-Vsg ab Bat Vsgpl bedingt eine gute Organisation und vordienstliche Abklärungen, sofern möglich.
- f) *Sanitätsdienst*: Sind Verwundetenkarten und Sanitätsmaterial in genügender Anzahl vorhanden?
- g) *Verbindung*: Besteht die Möglichkeit, zusätzliche Funkgeräte für eine bessere Verbindung zu bestellen?

## **Zeitlicher Ablauf der ganzen Übung:**

### **Zeitraster Was passiert/Was wird abgegeben?**

**Vordienst** **Vorbefehl** durch vorgesetzte Kommandostelle

**Rekognoszierung** des Bat Vsgpl / örtliche Verhältnisse

- **Absprache** unter den Fachspezialisten
- **Bestellungen**, welche unbedingt vordienstlich erfolgen müssen:
  - Genie-Material
  - Verpflegung, vor allem Armeeproviand, Sammelbestellung
  - Bestellung der Munitionsattrappen
  - Vorbereitungen in Bezug auf Sanitätsdienst
  - Bestellung zusätzlicher Funkgeräte

Erstellen der bereinigten **Pflichtenhefte** der Chefs Abgabestellen.

### **KVK**

Abgabe der allgemeinen und besonderen Lage bei Übungsbeginn  
Administrative Weisungen für das Durchführen der Übung  
Besondere Weisungen bezüglich Motorfahrzeuge, Material, Verpflegung, Munition und Sanitätsdienst  
Festlegung der Übungsbesprechung

### **1. Tag**

#### **Phase I**

15.00

Übungsbeginn:

- Überprüfung des mustergültig eingerichteten Bat Vsgpl
- Sicherung und Verteidigung eingespielt
- Ausbaustufe «maximal» erzwingen, sofern nötig

18.00

Nachtesen gefechtsmässig mit erster Besprechung Kader

19.00

Befehl für die Versorgung ab BVP (sofern möglich)

Ab 19.00 auch Versorgung durch die Kp-Versorgungsstaffeln

#### **Phase II**

20.00

Erste Sabotageaktionen, die im Sanitätsdienst Auswirkungen haben mit einem grossen Anfall von Verwundeten (Figuranten).

21.00

Inventaraufnahme durch Schiedsrichter

21.30

Rückzug der Saboteure

Kurze Übungsbesprechung mündlich

Anschliessend Befehl für die Erkundung des neuen Standort Bat Vsgpl

Den Verschiebungsbefehl erwartet der Chef Schiedsrichter bis 2. Tag, 00.30 (kann in der Zwischenzeit weitgehend vorbereitet werden.) Verschiebung möglich ab 01.30, 2. Tag

#### **Phase III**

21.45

Erkundung des neuen Standort Bat Vsgpl:

- Exakter Rekognoszierungsbefehl
- Gesicherte Verschiebung
- Überwachte Rekognoszierung
- Gestörte Rekognoszierung durch Saboteur-Trupp
- Der zweite Saboteur-Trupp wird «angesetzt» auf folgende Verbindungen:
  - Rekognoszierungs-Equipe – Kommando Bat Vsgpl
  - Bat Vsgpl – Bat KP
  - Verbindungen zwischen den einzelnen Abgabestellen Vsgpl

23.00

Überprüfung der Nachtorganisation Bat Vsgpl

<b>2. Tag</b>	<b>Phase IV</b>
00.30	Befehlsausgabe Verschiebung, Sofortmassnahmen auslösen
ab 00.40	Demobilmachungsarbeiten am alten Standort Die Schiedsrichter überprüfen in dieser Phase, wie die Verbindung aufrecht erhalten wird
ab 01.30	Verschiebung an den neuen Standort ( <b>keine</b> Sabotage-Aktionen: Unfallgefahr)
ab 02.30	Bezug des neuen Vsgpl, Einrichtephase Das Verhalten im Warteraum und der Bezug der neuen Abgabstellen wird besonders gut studiert durch die Übungsleitung
ab 03.30	Einrichten der Abgabstellen
ab 04.30	Erste Überprüfung und Durchsetzen des Ausbau's der Stellungen
ab 04.00	Austesten von Alarm- und Sicherungs-Organisation
ab 05.00	Kontrolle des Inventars und der AC-geschützten Unterbringung der mitgebrachten Versorgungsgüter
ab 06.30	Zweite Überprüfung und Durchsetzen einer vorausschauenden Planung (neue Verschiebung) beim Kommandanten des Vsgpl
	<b>Phase V</b>
ab 07.30	Überprüfen des Versorgungsplatzes durch diverse feindliche Aktionen aus verschiedenen Richtungen
09.30	C-Alarm Getroffene Massnahmen genau überprüfen
11.00	Übung «FINALE»: «Wir stellen uns vor»
13.00	Gemeinsames Mittagessen im Felde
14.00	Mündliche Übungsbesprechung im Felde
14.20	Befehl für die Verschiebung an den WK-Standort
14.20	Überprüfung der Aufräumarbeiten (Stellungen/Landschaden/requiriertes Material zurückgeben) Die geordnete Verschiebung an den WK-Standort kann erst erfolgen, wenn der Kommandant sich persönlich von einer guten Demobilmachung überzeugt hat.

## 2. Einrichtung des Bat Vsgpl

Zu einer guten Übung Bat Vsgpl gehört eine saubere Zielformulierung:

Ich will:

- in einer ersten Phase einen tadellosen, mustergültigen Bat Vsgpl einrichten und während mindestens 24 Stunden betreiben. Alle Stellungen sind ausgebaut. Sicherung und Verteidigung sind eingespielt. Die Ablöselisten sind erstellt.  
Die Versorgung funktioniert.
- in einer zweiten Phase diesen Muster-Vsgpl überprüfen durch Sabotageaktionen.
- in einer dritten Phase gute Ergebnisse einer sorgfältigen Rekognoszierung erzwingen.

- in einer vierten Phase den Bat Vsgpl verschieben inner kürzester Zeit und:
  - a) den alten Standort aufgeräumt verlassen.
  - b) den neuen Standort beziehen und den Vsgpl einrichten.
  - c) die Versorgung der unterstellten Einheiten sicherstellen.
  - d) den Ausbau des neuen Vsgpl vorantreiben und Sicherung und Verteidigungsstellung so ausbauen, dass supponierte Massnahmen durch echte ersetzt werden können.
- in einer fünften Phase auch diesen Vsgpl überprüfen durch Sabotageaktionen und den Angriff eines feindlichen Zuges.

– in einer letzten Phase die Übungsbesprechung so gestalten, dass die Aus- und Weiterbildung der ausgeruhten Truppe der Stabskompanie vorangetrieben wird.

Besonderes Augenmerk richte ich auf eine zweckmässige und intensive Überprüfung der verschiedenen Phasen. Zu diesem Zwecke beantrage ich die Zuteilung zusätzlicher Schiedsrichtergehilfen, welche in der Lage sind, gute Ergebnisse zu erbringen.

### 3. Erste Phase

Diese erste Phase kann vordienstlich vorbereitet werden. Der Ausbau-Standard aller Abgabestellen und auch der integrierten Küche der Stabskp kann nur erreicht werden, wenn die genietechnischen Massnahmen auch tatsächlich ergriffen worden sind.

Bei der Überprüfung soll vor allem das Detail zum Zuge kommen. Besonders wichtig scheint mir in diesem Zusammenhang, dass die Schiedsrichter eingreifen können, wenn eindeutige Fehler festgestellt werden. Verbesserungen müssen von den zuständigen Chefs unverzüglich angeordnet und durchgesetzt werden.

Erst dann erfolgt eine Überprüfung durch Saboteure. Die Versorgungs-Equipen der Einheiten, welche ihre Versorgungsgüter beim Einbruch der Dunkelheit abholen, verhalten sich ebenfalls gefechtsmässig und können, sofern nötig, einbezogen werden in die Sicherung und Verteidigung des Versorgungsplatzes.

Die Abgabe und eventuell der Rückschub der Versorgungsgüter erfolgt gegen Belastungs-/Gutschriftsanzeige bei der Verpflegung, mit Formular Gutschein beim Betriebsstoff, mit Rep Etikette, beziehungsweise Ersatzbegehren beim Material und bei der Munition mit der Mun-Bedarfsmeldung. Das richtige Verbuchen wird überprüft. Um eine gute Kontrollmöglichkeit des neuen Bestandes zu haben, fassen die Einheiten mit einer mitgebrachten Bestellung, deren Doppel der Übungsleitung abzugeben ist. Bevor die Übung in die Phase 2 übergeht, wird das neue Inventar mit Stichproben überprüft. Am Schluss der Phase 1 hält der Übungsleiter eine kurze, mündliche Übungsbesprechung ab. Er weist auf die wesentlichsten Fehler hin, lobt gute Abgabestellen und Stellungen und schildert kurz die nächste Phase.



Vpf AC-geschützt gelagert

## Checkliste für Überprüfung

### 3.1 Kontrollpunkte für die Phase 1

In der Phase 1 überprüfen die Schiedsrichter folgende Kontrollpunkte (platzsparend, deshalb nur stichwortartig aufgeführt)

- Ist jede Abgabestelle AC-geschützt ausgebaut?
- Ist der Einweisposten gut getarnt, gut gesichert?
- Werden überall Gefechtsmeldungen erstattet?
- Sind die Chefs der einzelnen Abgabestellen im Bild über die allgemeine und besonderer Lage? Sind es die Stellvertreter auch?
- Sind für die einzelnen Vsg Güter deutlich getrennte Standorte gewählt?
- Sind die Fassungsfahrzeuge während der Fassung gegen Fliegersicht geschützt?
- Ist jede Abgabestelle optimal gesichert und getarnt? (das heisst: Ist pro Abgabestelle mindestens ein Schützenloch gegraben und gegen Fliegersicht getarnt?)
- Ist der ganze Bat Vsgpl durch ein ausgeklügeltes Sicherungssystem geschützt? Sind Absprachen getroffen worden, wer wen unterstützt?
- Ist eine wirkungsvolle Alarmorganisation aufgezogen worden? (auch C-Alarm)
- Ist die Verbindung der einzelnen Abgabestellen untereinander und diejenige zum Bat KP gewährleistet?

### 3.2 Spezielle Kontrollpunkte für den KP (siehe auch 3.1)

- Ist eine klare Kommandoordnung und Stellvertretung vorhanden?
- Ist ein Ablöseplan für die Stellvertretung auf dem KP gemacht?
- Werden folgende Dokumente à jour gehalten:
  - Standort des VTP der Basisversorgungsplätze? (Karte oder Verzeichnis)
  - Rückschublisten?
  - Ist-Zustand der Vsg Güter? (Verpfle-

gung, Betriebsstoff, Munition, Material, Sanitätsmaterial, Wasser)

- Übersicht über die Bereitschaftsgrade?
- Abmarschplanung für die Verlegung des Bat Vsgpl erstellt?
- Ist genügend Beleuchtungsmaterial vorhanden? Verdunkelung?
- Sind persönliche Waffen, AC-Schutz und Helm griffbereit?
- Existiert eine Licht- und AC-Schleuse beim Eingang?
- Ist die Verbindung zum Bat KP gut abgesichert und rasch?
- Wie funktioniert die C-Alarmierung des Bat Vsgpl?

### 3.3 Spezielle Kontrollpunkte für jede Abgabestelle

- Tarnung der Fahrzeuge maximal?
- Wurde das Halten der Abgabestelle einexerziert?
- Tenuekontrolle beim Einzelnen?
- Kenntnis der taktischen Lage, des eigenen Auftrages, Standort des Vorgesetzten, des Verwundetennestes, des AC-Schutzbereitschaftsgrades und der Alarmorganisation?
- Stichproben bei der zutreffenden Buchhaltung?
- Kenntnis der aktuellen Bestände, des Ablöseplans?
- Ausweichmöglichkeiten rekognosziert?

### 3.4 Kontrollpunkte bezüglich Kommissariatsdienst (siehe auch 3.1/3.3)

- Kennt der Four die Grundausrüstung?
- Sind die Vpf Vorräte AC-geschützt und richtig gelagert?
- Ist der Standort der Küche gegen Splitterwirkung geschützt?
- Bestehen Ausweichstellen, Notkochplätze, Depotmöglichkeiten?
- Hygiene und Abfallverwertung?
- Wasseranschluss auf Verseuchungsgefahr geprüft?  
Wasser-Ausweich-Bezugstelle rekognosziert und sichergestellt?

- Wird das Fleisch an einem sauberen und kühlen Ort gelagert? (Wände nötigenfalls mit Plastik abgedeckt)  
Frische und trockene Luft? Keine Fremdgerüche?

### 3.5 Kontrollpunkte bezüglich Feldpost (siehe auch 3.1/3.3)

- Werden die Fassungszeiten eingehalten?
- Ist der Feldpost-Uof im Bild über Fassungsart und Ausweichort der Post?
- Ist er in der Lage, die Postsendungen innert nützlicher Frist an die Truppe weiterzuleiten?
- Platzbedarf mindestens 12 m<sup>2</sup>, trockenes Lokal, Licht und heizbar.

### 3.6 Spezielle Kontrollpunkte Betriebsstoff (siehe auch 3.1/3.3)

- Ist der Standort zweckmässig, das heisst, abseits der übrigen Vsg-Standorte, gewählt?
- Sind Betriebsstoffabgabestelle und Betriebsstoffdepot räumlich getrennt? Gebäude aus feuerhemmendem Material?
- Wird das Rauchverbot strikte durchgesetzt? Feuerlöscher? Bindemittel?
- Werden die Sicherheitsbestimmungen gemäss Fourieranleitung, Seite 80 bis 83 eingehalten?
- Erfolgt der Austausch leere gegen volle Kanister?
- Kennt der Betriebsstoffverwalter die Fassungszeiten?
- Sind die zivilen Tankstellen rekonstruiert?
- Ist der Abrechnungsmodus für zivile Tankstellen bekannt?

### 3.7 Spezielle Kontrollpunkte Munition (siehe auch 3.1/3.3)

- Sind Munitionsabgabestelle und Munitionsdepot räumlich getrennt?
- Ist die Einlagerung vorschriftsgemäss erfolgt? (Merkblatt 63.131)
- Wie steht es mit der Ordnung/Sauberkeit? Sind Etiketten lesbar?
- Standfestigkeit der Stapel? Bodenroste/Luftzirkulation?

- Feuchtigkeit? Brandgefahr?
- Zufahrtsmöglichkeit mit Motorfahrzeugen?
- Munitionsbefehl und Munitionskontrolle?
- Sind die Einschränkungen bei gleichzeitiger Lagerung verschiedener Munitionsorten bekannt?
- Wird das Rückschubmaterial getrennt gelagert?
- Werden Lagerorte für zusätzliche Munition rekonstruiert?
- Hält die Munitionsbuchhaltung auch einer Kontrolle stand, bevor der Rückschub eintrifft?

### 3.8 Reparaturdienst (siehe auch 3.1/3.3)

- Geschieht die Materialannahme zu Beginn des Versorgungsplatzes?
- Funktioniert die Terminüberwachung?
- Wird die Materialbuchhaltung exakt geführt? (Material D Formular)
- Sind Materialreserven vorhanden?
- Wird das Fachpersonal eingesetzt?
- Ist die Bataillons-Werkstatt an eine zivile Reparaturwerkstatt angelehnt?
- Sind genügend Arbeitsplätze vorhanden?
- Hat es genügend Abstellplätze für Fahrzeuge/Fahrzeugreparaturen?
- Sind die Arbeitsplätze nach entsprechender Fachrichtung eingerichtet? (Waffenmechaniker, Motorfahrzeugmechaniker)
- Sind die Basierungen bekannt?
- Ist der 24-Stunden-Betrieb sichergestellt?
- Werden die Rep-Kontrollen zweckmässig durchgeführt?
- Werden reparierte Fahrzeuge/Material/Geräte unverzüglich wieder an die Truppe abgegeben?
- Bleibt der Motorfahrer während der Reparatur in der Werkstatt und hilft er mit?
- Ist der Einsatz einer motorisierten Rep-Einsatz-Equipe vorbereitet?

### 3.9 VTP/Warteraum (siehe auch 3.1)

- Ist der VTP im Vsg-Befehl berücksichtigt? (Koordinaten!)

- Ist der VTP gut auffindbar, an einer Nebenachse, durch Einweisposten besetzt? Erfolgt die Einweisung?
- Genügen die Abstellplätze im Warteraum? Können die Fahrzeuge einzeln abgerufen werden?
- Fliegersicht? / Fliegerdeckung?
- Findet die Einweisung ankommender Vsg-Fahrzeuge statt?
- Ist er ausserhalb der Vsg-Einrichtungen?

Mit Recht kann sich der Leser fragen, wieso ich diese Kontrollpunkte alle veröffentliche. Es geschieht weniger als Grundlage für Schiedsrichterblätter als aus der Überlegung heraus, dass sie auch dem Zugführer und dem Unteroffizier wirklich eine gute Hilfe sein können. Wenn er diese Punkte berücksichtigt, kann er seine Abgabestelle bereits vor der Inspektion richtig organisieren.



#### 4. Zweite Phase

Eine Übung ist dann schlecht durchdacht... wenn Langeweile sich breit macht.

Deshalb folgen direkt nach einer ersten, exakten Überprüfung die ersten Sabotageaktionen. Wenn allen unter Punkt 4 aufgeführten Kontrollpunkten nachgelebt wird, sollten jetzt keine Pannen mehr entstehen. Sollte es den «Bösewichten» (Saboteuren) meist sehr raffiniert in ihren Verkleidungskünsten – doch gelingen, wirkungsvoll zu stören, so soll das Ansporn sein, es in der nächsten Phase besser zu machen. Das Saboteur-Handwerk nämlich liegt unsern WK-Soldaten

gut und darf an dieser Stelle ruhig einmal gelobt werden.

Nach dem ersten Feindkontakt – der wirklichkeitsnah am besten bei Einbruch der Dunkelheit erfolgen soll – erfolgt die Fassung der Versorgungsgüter. Diese Fassung hat nur dann einen Sinn, wenn alle Abgabstellen zum Zuge kommen. Das gelingt aber wiederum nur dann, wenn die Schiedsrichter in der Lage sind, einzugreifen. Das heisst, dass Geräte mit richtigen Pannen vorbereitet worden sind und jetzt eingespielt werden können. In diesem Moment auch kommen die Verwundetenkarten zum Zuge. Mit der Ent-

gegennahme defekten Materials oder der Verwundeten ist es nicht getan. Am besten verlangt man einen schriftlichen Kurzbericht, was für Anordnungen getroffen worden sind, um Reparatur, Behandlung oder Transportfähigkeit herzustellen.

Sofern eine Versorgung ab Basisversorgungsplatz möglich ist, erteilt die Übungsleitung grünes Licht. In diesem Falle wird aber auch das Verhalten der Versorgungsstaffel überprüft.

<p><b>Befehl Widerstandsnest</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Ich orientiere</li> <li>2. Ich will</li> <li>3. Ich befehle             <ul style="list-style-type: none"> <li>– Stgw Truppe x</li> <li>– Sie sehen Ihre Stellung im Raum ... vor verhindern das Eindringen des Gegners im Sektor: links begrenzt ... rechts begrenzt ...</li> <li>– halten Ihren Standort</li> <li>– Feuer-Eröffnungslinie ...</li> <li>– halten sich bereit ...</li> </ul> </li> <li>4. Besondere Anordnungen             <ul style="list-style-type: none"> <li>– Alarmorganisation</li> <li>– Verbindungen</li> <li>– Tarnung, Beobachtung, Sicherung</li> <li>– ACSD, Sanitätsdienst</li> <li>– Nachtorganisation</li> </ul> </li> <li>5. Mein Standort</li> </ol>	<p><b>Befehl für die taktische Wache</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Orientierung</li> <li>2. Absicht</li> <li>3. Auftrag             <ol style="list-style-type: none"> <li>3.1. Bestand</li> <li>3.2. zu überwachende Objekte</li> <li>3.3. Standort</li> <li>3.4. Identifikation</li> <li>3.5. Verhalten bei Feindkontakt</li> <li>3.6. Gefangenensammelstelle</li> <li>3.7. Ablösung</li> </ol> </li> <li>4. Besondere Anordnungen:             <ol style="list-style-type: none"> <li>4.1. Standort der Reserve</li> <li>4.2. Wachtlokal</li> <li>4.3. Anzug und Ausrüstung</li> <li>4.4. Verbindungen</li> <li>4.5. Meldungen</li> <li>4.6. Verpflegung</li> </ol> </li> <li>5. Standort</li> </ol> <p>(aus: Behelfe für militärische Ausbildung, AOG Zürich)</p>		
<p><b>Reihenfolge der Arbeiten beim Ausbau des Widerstandsnestes</b></p> <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <ol style="list-style-type: none"> <li><b>1. Provisorische Sicherung</b></li> <li><b>2. Waffenstellungen</b></li> </ol> </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <ol style="list-style-type: none"> <li><b>3. Tarnen</b></li> <li><b>4. Schützenlöcher und Hindernisse</b></li> </ol> </td> </tr> </table>		<ol style="list-style-type: none"> <li><b>1. Provisorische Sicherung</b></li> <li><b>2. Waffenstellungen</b></li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li><b>3. Tarnen</b></li> <li><b>4. Schützenlöcher und Hindernisse</b></li> </ol>
<ol style="list-style-type: none"> <li><b>1. Provisorische Sicherung</b></li> <li><b>2. Waffenstellungen</b></li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li><b>3. Tarnen</b></li> <li><b>4. Schützenlöcher und Hindernisse</b></li> </ol>		

## 5. Dritte Phase

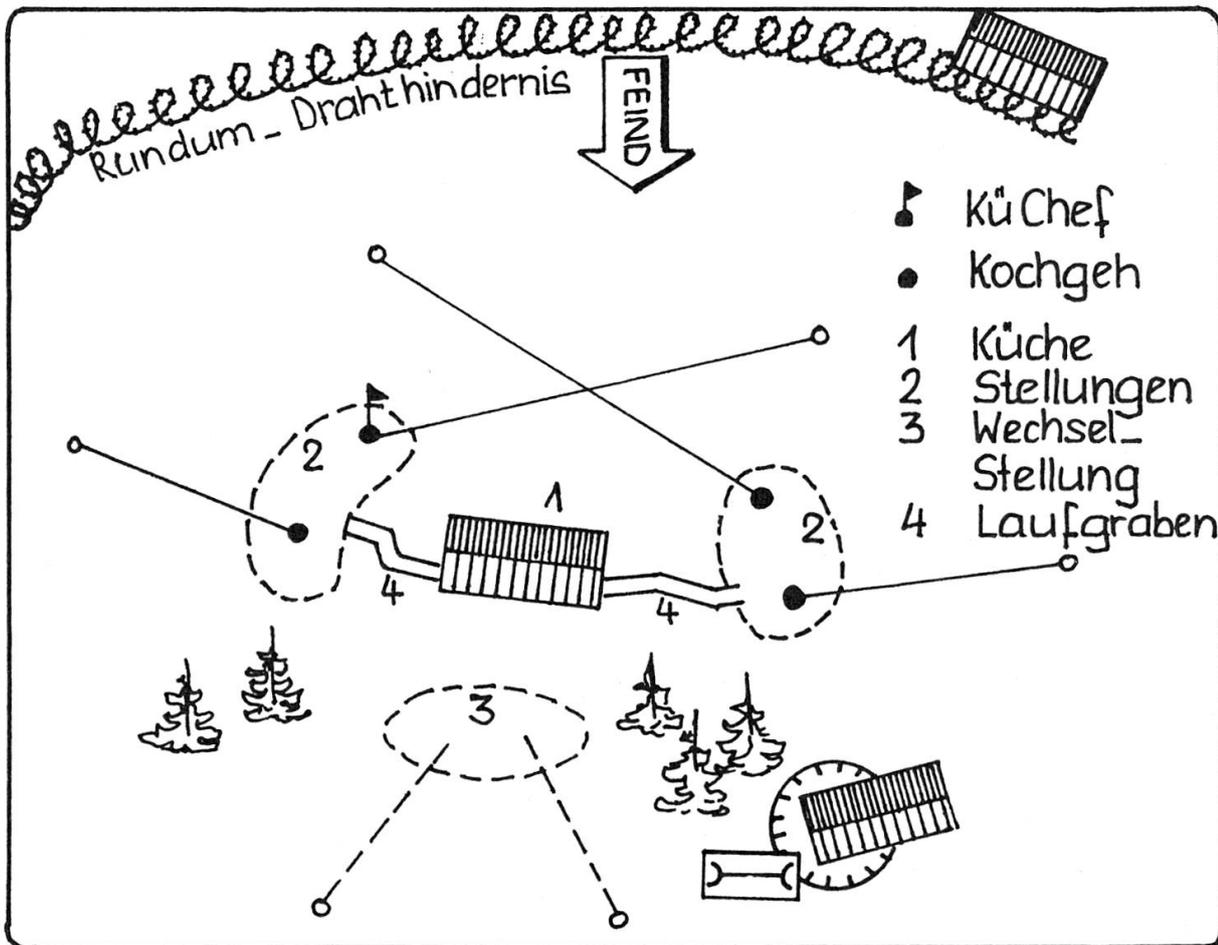
### Erkundung des neuen Vsgpl

Das Ziel, gute Rekognoszierungsergebnisse zu erhalten, kann nur erreicht werden, wenn die sieben, unter Punkt 1 erwähnten Punkte Beachtung finden. Ein sorgfältiges Abklären eines neuen Standortes erfordert auch recht viel Zeit. Deshalb halte ich dafür, dass diese Phase speziell gut studiert wird von der vorgesetzten Kommandostelle. Dabei werfen sich verständlicherweise folgende Fragen auf:

- Wird die Rekognoszierung mit mehr als einem Fahrzeug durchgeführt?
- Ist eine kleine Sicherungsmannschaft dabei? (Diese kann später den Einweisposten des neuen Vsgpl stellen)
- Sind die wichtigsten Versorgungsgebiete mit dem Stellvertreter des Chefs vertreten?
- Ist die Verbindung sichergestellt zwischen Rekognoszierungsequipe und altem Standort?

- Es lohnt sich, eine kleine Gruppe Saboteure anzusetzen auf den neuen Standort. Damit soll bewiesen werden, dass die Erkundung des neuen Vsgpl nicht unbedingt problemlos ist.
- Wird nach erfolgter Rekognoszierung die Einweisung korrekt organisiert. Wird die «einsame Schildwache» (der Einweisposten) gut gedeckt durch einen Kameraden?
- Wird bei der Rückfahrt auch die Verschiebungsachse erkundet?
- Wird die Erkundung anhand vorbereiteter Checklisten durchgeführt?

Diese ganze dritte Phase ist deshalb so wichtig, weil meistens die tüchtigsten Chefs vorausgeschickt werden. Diese sind in der Lage, aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung gute Ergebnisse zu erbringen oder Logisgeber davon zu überzeugen, dass halt einfach mehr als ein Keller gebraucht wird. Wie verletzlich aber eine solche Staffel ist, weiss der, welcher nachts schon selber unterwegs gewesen ist. Zudem wäre es an sich falsch, den Vsgpl ohne gute Führungskräfte zurückzulassen und quasi zu entblößen.



## 6. Vierte Phase

### 6.1 Verschiebungsbefehl

Es ist anzustreben, dass die Versorgung abgeschlossen ist, bis die Erkundungsstaffel zurückkehrt.

Der Verschiebungsbefehl wird mündlich erteilt, ein Schiedsrichter wird befohlen, davon ein Kurzprotokoll aufzunehmen, dessen Richtigkeit durch Unterschrift des Kommandanten (oder Stellvertreter) be-

stätigen zu lassen und nachher eine Kontrolle des Verschiebungsbefehls durch den Motorfahreroffizier vornehmen zu lassen.

Die Punkte, wie sie im Kästchen als Befehl für die taktische Verschiebung aufgeführt sind, müssen unbedingt Beachtung finden im Verschiebungsbefehl.

Zusätzlich ist aber noch an folgendes zu denken:

Ist eine zusätzliche Erkundung der Verschiebungsachse notwendig?

Was passiert am alten Standort? (Aufräumarbeiten)

In welcher Reihenfolge wird gestartet?

Wer bleibt als Meldesammelstelle am alten Standort zurück? (wie funktioniert die Verbindung?)

Was ist vorzukehren bei einem Überfall auf die Kolonne?

Wie ist das Eintreffen am neuen Ort geregelt?

### **Befehl für die taktische Verschiebung**

1. Ich orientiere
2. Ich will
3. Ich befehle
  - Marschstrasse
  - Gliederung
  - Grundabstand
  - Halte
  - Abmarschzeit
  - Fixpunkte
  - Verhalten am Ziel
4. Besondere Anordnungen:
  - Sicherung
  - Wegweisung
  - Sanitätsdienst
  - Verbindungen
  - Reparaturen
  - Meldesammelstelle
5. Mein Standort

### *6.2 Bezug des neuen Versorgungsplatzes*

Es ist immer wieder mühsam, feststellen zu müssen, dass dieser Bezug nicht einfach ist. Zusammen mit der Meinung, jetzt das Ziel der Übung erreicht zu haben, nimmt die Müdigkeit zu, die Nacht schreitet fort, der Wille zum Ausbau der Stellungen nimmt ab.

Zudem liegt es in der Natur dieser Phase, dass das unbekannte Dorf (oder der Weiler) dazu verleitet, dass erst einmal planlos herumgekartt wird, bis jedermann seinen Unterschlupf gefunden hat. Das muss vermieden werden.

Nach dem Bezug eines Warteraumes soll nochmals eine kurze Befehlsausgabe er-

folgen. Nach einer Rekognoszierung der eigenen Abgabestelle erst erfolgt der Bezug. Dann aber muss sofort und unmissverständlich auf deren Ausbau, deren Sicherung und Bewachung (gemäss neuer Ablöseliste) bestanden werden. Hier zeigt sich, was ein echter Chef wert ist, hier wird das Durchsetzungsvermögen auf die härteste Probe gestellt.

Im Prinzip gelten genau die gleichen Anforderungen, wie ich sie unter Punkt 3 geschildert habe. Auch hier wird mindestens ein gedeckter Unterstand gegraben, auch hier soll das Alarmsystem einwandfrei funktionieren. Auch hier soll – notfalls durch eine «Führung» jedem Beteiligten die Organisation des ganzen Versorgungsplatzes gezeigt und erläutert werden. Die Chefs der einzelnen Abgabestellen müssen mit einem Zeitplan dazu angehalten werden, ihre Ziele durchzusetzen, den Vollzug zu melden, wenn sie sie geprüft haben.

### **Ich wiederhole mich hier bewusst**

#### **Ausbau der Abgabestellen im Bat Vsgpl:**

- 1. Provisorische Sicherung**
- 2. Waffenstellungen**
- 3. Tarnen**
- 4. Schützenlöcher und Hindernisse**

Erst, wenn dies geschehen ist, überprüft der Chef seinen Versorgungsplatz, lässt sich die Sicherung und Alarmierung demonstrieren, den fachgerechten Ausbau erläutern und erklären, was jetzt in der zweiten Ausbauphase an die Hand genommen werden soll.

Dort, wo ein zufriedenstellender Ausbaustandard erzielt worden ist, soll eine Überprüfung gemäss Inventar gemacht werden.

(Sind alle Versorgungsgüter disloziert worden? Sind alle Versorgungsgüter abgeladen worden oder liegt der Grossteil noch auf dem Anhänger mit der Begründung, bei einer neuerlichen Verschie-

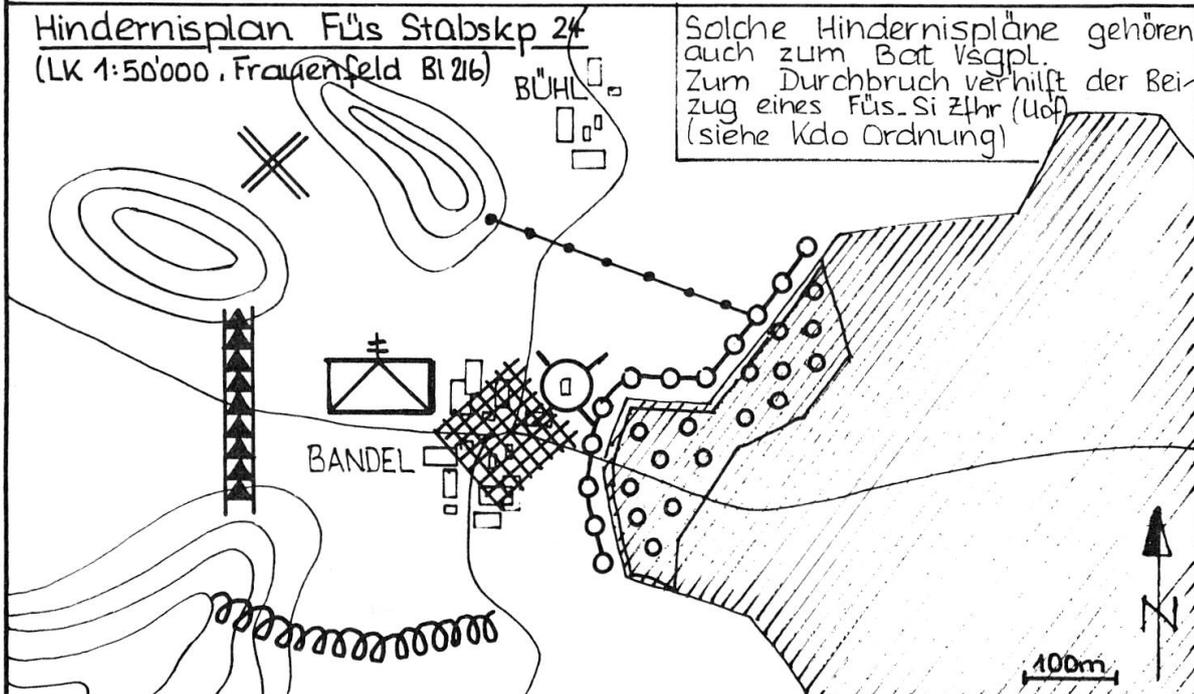
bung sei man rascher bereit?) Ein guter Chef aber lässt seine Truppe auch ruhen, wenn die Arbeit pflichtbewusst erfüllt ist, ja – er ist sogar verantwortlich dafür, dass ein geheizter Ruheraum und ausreichende Verpflegung (warme Getränke) vorhanden sind.

### 6.3 Vorausschauende Planung

Eine Verschiebung folgt nach dieser Phase bestimmt, mindestens diejenige zurück an den WK-Standort. Deshalb ist es ganz klar, dass ein zweiter Verschiebungs-

befehl vorbereitet werden muss. Folgende Punkte können bereits klar geregelt werden:

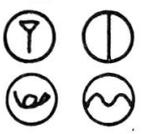
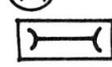
- Was passiert am alten Standort?
- In welcher Reihenfolge wird gestartet?
- Wer bleibt als SOS-Posten am alten Standort zurück?
- Wie wird das Verhalten auf dem Marsch geregelt?
- Was ist vorzukehren bei einem Überfall auf die Kolonne?
- Wie wird das Eintreffen am neuen Ort geregelt?

<b>HINDERNISPLAN UND ZEITBEDARF FÜR HINDERNISBAU</b>	
<p><u>Der Hindernisplan enthält:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Panzer- und Infanteriehindernisse, welche zur Erhöhung der Wirkung der Abwehrfeuer und dem Selbstschutz der Waffenstellungen dienen.</li> <li>- Lücken und Gassen, welche vor dem Zugriff des Feindes automatisch oder erst auf besonderen Befehl geschlossen werden.</li> </ul>	
<p><u>Hindernisplan Füs Stabskp 24</u> (LK 1:50'000, Frauenfeld Bl 216)</p> 	<p>Solche Hindernispläne gehören auch zum Bat Vsgpl. Zum Durchbruch verhilft der Beizug eines Füs. Si Zfhr (Uof) (siehe Kdo Ordnung)</p>
<p><u>Zeitbedarf für Hindernisbau</u></p> <p><u>Improvisierte Panzerhindernisse</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stahldrahtwalzen-Hindernis 10m breit 4x3 Walzen:</li> <li>- Rundholzstapel-Hindernis 10m breit</li> <li>- Baumverhau 100m Tiefe:</li> </ul>	<p><u>WEITERE ANGABEN:</u> KAMPF ALS STÜTZPUNKTEN intern AOG ZÜRICH 01/242 32.00/23</p> <p>10 Mann nur 10Min</p> <p>10 Mann = 5Std 2 Mann = 10Std (Motorsäge)</p>

# KOMMANDO\_ORDNUNG BAT\_VERSORGUNGSPLATZ

Mögliche Lösung

**Kdt Stabskp**
**Stv: Bat Qm oder Rep Of, bzw Motf Of \***

<b>Chef:</b>	Vsg Staffel Führer	Motf Of	Si Zfhr (evtl Uof)	Four Stabskp	Fw/Adj Stabskp	Rep Of	San Zfhr
<b>Trp:</b>	Vsg Staffel Vsg Zug	Motf Zug zusätzl Motf z.T. aus Einh.	Si Gr aus Vsg-Fach- Leuten des Vsgpl	Dienst- gruppe	Mun- Equipe'n)	Rep- zug	San- zug
<b>Einr:</b>	Abgabe- Stellen der Vsg Güter:  	Motfz- Einsatz Trsp Zen Tarnung aller Fz (Teile der Motf/Motfz beim Bat- KP)	Sicherh+ Tarnung aller Stel- lungen Überwachg Beob-Org Wach-Org	Küche Vpf-/Futrn Depot Wasser-, Betrst-, Depot Post Stabskp	Mun- und Mat- Depot  	Mat-/u. Rep- Stelle: Mat Waffen Motfz  	San Hist San Mat  
<b>Bestand:</b>	15-20	15-25	15-25	6-10	8-12	10-15	10-20

\*Anmerkung:

**Total - Bestand: 70 bis 130**

Weil der Total\_Bestand ungefähr demjenigen der Stabskp entspricht, kann als Stv des Kdt nur ein erfahrener Obdt/Hptm in Frage kommen. Bei einer genauen Bestandsaufnahme erlebt man es, dass sogar mehr als 130 Uof/Sdt "sich einfinden im ehemaligen "rückwärtigen" Raum".

## ARBEITSUNTERLAGEN FÜR ÜBUNGEN\* (ZUG UND GRUPPE)

VOR DER ÜBUNG	VOR BEZUG DER AUSGANGSLAGE	WÄHREND DER ÜBUNG 10. AUFTRAG					NACH DER ÜBUNG
1. THEMA 2. ART DER ÜBUNG 3. ÜBUNGSTRUPPE 4. ÜBUNGSLEITER- GEHILFEN 5. AUSRÜSTUNG - ANZUG - MATERIAL - MUNITION	6. LEHRPUNKTE - KADER - MANNSCHAFT 7. ALLGEM. LAGE 8. BESO LAGE (AUSGANGSLAGE DER ÜBUNGSTRUPPE) 9. ÜBUNGSBE- STIMMUNGEN	PHASE	FEIND	EIGENE TRUPPEN	FEIND- BILD	BEDIN- GUNGEN	12. AUSWERTUNG DER ÜBUNG (ÜBUNGSBE- SPRECHUNG) KADER   MANNSCHAFT <hr/> +   + <hr/> -   -
		<b>11. PHASENPLAN</b>					

\*Aus: Behelfe für die militärische Ausb: Sekretariat AOG Zürich

### 7. Überprüfung des neuen Versorgungsplatzes

Eine Übung, in welcher der wichtigste Teil eines Bataillons, der Magen quasi, der Muskeln und Adern mit dem Lebensnotwendigen versorgt, nicht getestet wird, ist für die Beteiligten eine reine Enttäuschung. Deshalb soll jetzt ein feindlicher Zug wiederholte Male (aus verschiedenen Richtungen) angesetzt

werden auf diesen Versorgungsplatz. Deshalb ist jetzt der Moment gekommen, einen C-Alarm auszulösen und die getroffenen Massnahmen genau zu analysieren, deshalb soll sich der Chef der Schiedsrichterequipe das Sicherungs- und Alarmierungssystem erläutern lassen und jede Abgabestelle genau nach dem Raster gemäss Punkt 3 anschauen. Auch jetzt wieder ist es unumgänglich,

dass Kommandant und Zugführer den Weiterausbau der Stellungen erzwingen, Verbesserungen in Sicherung und Alarmierung befehlen und Gefechtsmeldung, Kenntnis der Lage und genaue Buchführung durchsetzen. Den Abschluss der Übung soll die Fassung ab neuem Versorgungsplatz bilden. Erst dann erfolgt eine mündliche Übungsbesprechung am Ort, der Abbruch der Übung, eine geordnete Rückkehr an den alten Standort und nach Auswertung aller Ergebnisse erst eine detaillierte Übungsbesprechung als Weiterbildung sämtlicher Versorgungsfunktionäre nach dem Motto: Müde Köpfe (direkt nach der Übung) wären nicht mehr aufnahmefähig.

Im Anschluss an eine solche Übung kann auch eine Demonstration aller Beteiligten vor ihren Kameraden stattfinden. Am besten eignet sich dazu eine Kiesgrube. Als Hinweis diene folgende Liste:

#### Übung «FINALE»

- Kommandant: Kurzvortrag über die Organisation
- Chef der Sicherung: Kurzvortrag Sicherung/Alarmierung, Demonstration des besten Unterstandes

- Fourier: Demonstration der AC-geschützten Verpackung aller Verpflegung
- Betriebsstoff-Unteroffizier: Demonstration Brandverhütung
- Munitions-Unteroffizier: Munitionskennntnis
- Reparaturdienst / Motorfahrerzug / Sanitätszug: Bergungsübung. Eine solche Bergungsübung, realistisch dargestellt mit Figuranten, ist ein würdiger Abschluss einer solchen Übung und zeigt das Können der Spezialisten auf dem Versorgungsplatz ausgezeichnet auf.

Zum Schluss gestatte ich mir folgende Bemerkung: Es ist ein schlechtes Omen, wenn heutzutage in einer örtlichen Feuerwehr mehr Mut aufgebracht wird, Leistungen zu verlangen und Verbesserungen durchzusetzen als bei militärischen Übungen. Denken wird daran, was heute auch im Zivilen wieder vermehrt gesagt werden darf:

«Nicht nur fördern, sondern auch fordern . . . notfalls bis zur Leistungsgrenze.» (Dieses Leitmotiv formulierte letztlich ein Seminardirektor.)

#### Übungsbesprechung

Die kritisierten Punkte sollen bei einer Wiederholung der Übung verbessert werden. Um diese Verbesserung zu erreichen, müssen folgende Punkte für eine Übungsbesprechung beachtet werden:

1. Erwähne in jeder Übungsbesprechung mindestens **einen positiven** Punkt!
2. Beschränke die Kritik auf die in der **Zielsetzung** formulierten Punkte!
3. Zeige Fehler anlässlich der Übungsbesprechung **praktisch** auf! Zeige Beispiele, lasse Korrekturen vornehmen, erarbeite richtige Lösungen, orientiere anhand von Bildern, Grafiken, Dias.
4. Beschränke die Kritik auf maximal **drei Punkte pro Stufe**.
5. Erwähne die kritisierten Punkte sehr **konkret**, vermeide Sammelbegriffe wie «gefechtsmässiges Verhalten».
6. Am Schluss der Besprechung muss festgehalten werden, ob die Übung **erfüllt** oder **nicht erfüllt** wurde.
7. Am Ende der Übungsbesprechung soll der Unteroffizier oder Wehrmann **wiederholen**, was er verbessern kann.
8. Lass die Übungsbesprechung nicht in ein Geschwätz ausarten, auferlege den Referenten **zeitliche Beschränkungen**.
9. Im Interesse der **Wahrung der Autorität** soll der Uof nicht vor den Soldaten, der Of nicht vor den Uof gerügt werden.

(Auszug aus den Weisungen für das Anlegen der U, Kdo ZS/Vsg Trp OS)